

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Also hat Gott die Welt geliebt, das“

D-DS Mus ms 459/12

GWV 1139/51

RISM ID no. 450007065 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450007065>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag ^{Graupner}	Also hat Gott die Welt geliebt, das
N. N.	Umschlag	Also hat Gott die Welt geliebt, das
Noack ²	Seite 69	Also hat Gott die Welt geliebt
Katalog		Also hat Gott die Welt/geliebt, das

Zählung:

Partitur	Bogen 5-7
Umschlag ^{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5/1, Kopfzeile, links	Fer: 2. Pentec: ad 1732.
		5/1, Kopfzeile, rechts	M. May: 1751.
	Umschlag ^{Graupner}	—	Fer: 2. Pentec. 1751. ad 1732.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag		24 ¹ Jahrgang. 1732.
Noack	Seite 69		V 1751
Katalog			Autograph Mai 1751

Anlass:

2. Pfingstfesttag 1751 (Pfingstmontag 1751; 31. Mai 1751)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5/1, Kopfzeile, Mitte	Ʒ. M. Ʒ. (In Nomine Iesu ³)
		7/4	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag^{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Corn	1 Cor ₁	—	Bezeichnung auf der Cor ₁ -Stimme: G. Corno. Primo.
	1 Cor ₂	—	Bezeichnung auf der Cor ₂ -Stimme: G. Corno. Secundo.
2 Flaut. Tr.	1 Fl ₁	—	Bezeichnung auf der Fl ₁ -Stimme: Flauto. 1.
	1 Fl ₂	—	Bezeichnung auf der Fl ₂ -Stimme: Flauto. 2.
2 Violin	2 Vl ₁	—	
	1 Vl ₂	—	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 Vlne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	—	
Alto	1 A	—	Verso Jahreszahl (Rotstift): 32
Tenore	1 T	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1732 51.
Basfo	1 B	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1751 ad 1732
e Continuo	1 Bc	—	

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

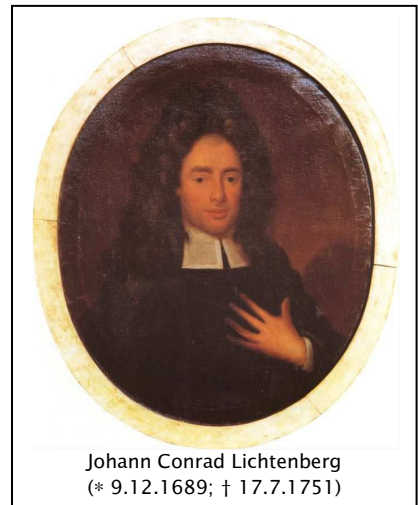
Titelseite⁴:

Heiliger / Dienst des HErrn, / welcher vermittelt / ordentlicher / Kirchen=Music, / über gegenwärtige / nach denen Sonn= und Fest=Tags Evangelien / gefertigte / poëtische Texte / in Hoch=Fürstlicher Schloß=Capelle / zu / DARMSTADT, / das 1732.te Jahr hindurch soll angestellt / werden. / DARMSTADT, / druckts Caspar Klug, Fürstl. Hessif. Hof= und Cantley=Buchdrucker. 1731.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr:

2.12.1731 – 29.11.1732 (*Noack, Katalog*)

Textquellen:

1. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Also hat Gott die Welt geliebt! | Das merke, wer es höret! | Die Welt, die Gott so hoch betrübt, | hat Gott so hoch geehret, | dass Er Sein'n eingebor'nen Sohn, | den ein'gen Schatz, | die ein'ge Kron', | das ein'ge Herz und Leben | mit Willen hingegeben.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Also hat Gott die Welt geliebt! Das merke, wer es höret!“ (1661) von Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]).]⁵

6. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Ich bin's gewiss und sterbe drauf | nach meines Gottes Willen: | mein Kreuz und ganzer Lebenslauf | wird sich noch fröhlich stillen. | Hier hab ich Gott und Gottes Sohn | und dort, bei Gottes Stuhl und Thron, | da wird fürwahr mein Leben | in ew'gen Freuden schweben.

[17. Strophe des o. a. Chorals]

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁶

Epistel: Apostelgeschichte 10, 42–48:

42 Der Herr hat uns geboten⁷, zu predigen dem Volk und zu zeugen, dass er ist verordnet von Gott zum Richter der Lebendigen und der Toten.

43 Von diesem zeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

44 Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten.

45 Und die Gläubigen aus den Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, dass auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward;

46 denn sie hörten, dass sie mit Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus:

47 Mag auch jemand das Wasser wehren, dass diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben gleichwie auch wir?

⁴ Abgedruckt bei *Noack*, S. 12; die Formatierung in *Fraktur* bzw. *Garamond* ist bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁵ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

⁶ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

⁷ Apg 10, 42: „Und hat uns geboten“ statt „Der Herr hat uns geboten“

48 Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des HERRN. (Da baten sie ihn, dass er etliche Tage dableibe.)⁸

Evangelium: Johannesevangelium 3, 16–21:

- 16 Jesu sprach zu Nicodemo:⁹ Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
- 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn selig werde.
- 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.
- 19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse.
- 20 Wer Arges tut, der hasst das Licht und kommt nicht an das Licht, auf dass seine Werke nicht gestraft werden.
- 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, dass seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott getan.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Jesu, brich, brich, brich, brich die Sünden-, die Sündenbande ...“
nur „Jesu, brich die Sündenbande ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der ~~Breitkopf~~-Fraktur“ wurde der Font ~~Fraktur~~ Breitkopf,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font F Garamond und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90 verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS~~ Alte Schwabacher verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

⁸ Eingeklammerter Text in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* nicht abgedruckt.

⁹ Der Text „Jesu sprach zu Nicodemo:“ gehört nicht zu Joh 3, 16.

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Kantatentexte

Mus ms 459/12	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	5/1	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Also hat Gott die Welt geliebt das mercke wer es höret die Welt die Gott so hoch betrübt hat Gott so hoch geehret daß Er Sein'n eingebornen Sohn den eingen Schatz die einge Cron das einge Hertß u. Leben mit Willen hingegeben.	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Also hat Gott die Welt geliebt das mercke wer es höret die Welt die Gott so hoch betrübt hat Gott so hoch geehret daß Er Sein'n eingebornen Sohn den eingen Schatz die einge Cron das einge Hertz u. Leben mit Willen hingegeben.	<i>Choral</i> ¹⁰ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) Also hat Gott die Welt geliebt! Das merke, wer es höret! Die Welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, dass Er Sein'n eingebor'nen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron', das ein'ge Herz und Leben mit Willen ¹¹ hingegeben.
2	5/3	<i>Recitativo (Canto)</i> Wer solte doch die Sünde lieben die Gott so mühsam tilgen muß u. seine Buße noch verschieben da Höllen Marter u. Verdruß auf Sünden Freude ewig kräncket. Bedencke tolle Welt Gott schencket dir Seinen eingebornen Sohn dich aus dem Todte zu erretten Er zahlt für dich das Löse Geld.	<i>Recitativo (Canto)</i> Wer solte doch die Sünde lieben die Gott so mühsam tilgen muß u. seine Buße noch verschieben da Höllen Marter u. Verdruß auf Sünden Freude ewig kräncket. Bedencke tolle Welt Gott schencket dir Seinen eingebornen Sohn dich aus dem Todte zu erretten Er zahlt für dich das Löse Geld.	<i>Rezitativ (Canto)</i> Wer sollte doch die Sünde lieben, die Gott so mühsam tilgen muss, und seine Buße noch verschieben, da Höllenmarter und Verdruss auf Sündenfreude ewig kränket? Bedenke, tolle Welt, Gott schenket dir Seinen eingebor'nen Sohn dich aus dem Tode zu erretten, Er zahlt für dich das Lösegeld.

¹⁰ 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Also hat Gott die Welt geliebt! Das merke, wer es höret!“ (1661) von Paul Gerhardt (* 12.03.1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27.05.1676 in Lübben [Spreewald]).

¹¹ mit Willen: guten Willens, willig

		Ach siehst du ô ¹² die Sünden Ketten	Ach siehst du ôt die Sünden Ketten	Ach, siehst du nicht die Sündenketten?
		was ist in solchem Dienst der Lohn	was ist in folchem Dienst der Lohn	Was ist in solchem Dienst der Lohn:
		Zorn Fluch u. ewiges Verderben.	Zorn Fluch u. ewiges Verderben.	Zorn, Fluch und ewiges Verderben.
		O Sünder willst du ewig sterben?	O Sünder willst du ewig sterben?	O Sünder, willst du ewig sterben? ¹³
3	5/4	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Jesu brich die Sünden Bande	Jesu brich die Sünden Bande	Jesu, brich die Sündenbande,
		rette mich von dießer Last.	rette mich von dießer Last.	rette mich von dieser Last. [fine]
		Du allein	Du allein	Du allein
		kanst mein Trost und Helfer seyn	kanst mein Trost und Helfer seyn	kannst mein Trost und Helfer sein.
		Ach mein Glaube soll Dich fassen	Ach mein Glaube soll Dich fassen	Ach, mein Glaube soll Dich fassen
		u. ô ¹² lassen	u. ô ¹² lassen	und nicht lassen,
		biß Du mich gesegnet hast.	biß Du mich gefegnet hast.	bis Du mich gesegnet hast.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	6/3	<i>Recitativo (Basso)</i>	<i>Recitativo (Basso)</i>	<i>Rezitativ (Bass)</i>
		Liebt im̄erhin die Finsternis	Liebt im̄erhin die Finsternis	Liebt immer hin ¹⁴ die Finsternis,
		ihr Slaven dießes Mord Tyrannen	ihr Slaven dießes Mord Tyrannen	ihr Sklaven dieses Mordtyrannen!
		ich will ihr Werck verbannen	ich will ihr Werck verbannen	Ich will ihr ¹⁵ Werk verbannen.
		mein Jesus muß mir unter allen hier auf Erden	mein Jesus muß mir unter allen hier auf Erden	Mein Jesus muss mir unter allen hier auf Erden
		am nützlichsten am allerliebsten werden.	am nützlichsten am allerliebsten werden.	am nützlichsten, am allerliebsten werden.

¹² ô = Abbraviatur für nicht

¹³ Wegen der Zeilen

Zorn, Fluch und ewiges Verderben.
O Sünder, willst du ewig sterben?

vgl. den Choral

Warum willst du ewig sterben,
Sünder, warum stürzst du dich
in das äußerste Verderben;
willst du leiden ewiglich?
...

von Justus Georg Schottelius (latinisiert aus *Schottel*; * 23.06.1612 in Einbeck; † 25.10.1676 in Wolfenbüttel); deutscher Dichter und Sprachgelehrter der Barockzeit.

Lichtenberg/Graupner haben den Choral verwendet z. B. in Mus ms 451/41 *Water schau ich fall zu Fuße* (dort die 13. Strophe des angegebenen Chorals *Warum willst du ewig sterben* [1666; Praxis Pietatis Melica]).

¹⁴ „immer hin“: weiterhin, stets

¹⁵ ihr: der Finsternis

		I ch war zum Todt verdam̄t	Jch war zum Todt verdam̄t	Ich war zum Tod verdammt,
		Er spricht mich loß von allen Sünden	Er spricht mich loß von allen Sünden	Er spricht mich los von allen Sünden;
		ich soll in Jhm das Licht des Lebens finden.	ich soll in Jhm das Licht des Lebens finden.	ich soll in Ihm das Licht des Lebens finden.
		Sein Herze flam̄t	Sein Hertze flam̄t	Sein Herze flammt
		voll süßer Liebe gegen mich	voll süßer Liebe gegen mich	voll süßer Liebe gegen mich.
		O Eitelkeit wie solte ich	O Eitelkeit wie solte ich	O Eitelkeit ¹⁶ , wie sollte ich
		mein Heil in deinem Dienst verscherzen	mein Heil in deinem Dienst verschertzen	mein Heil in deinem Dienst verscherzen?
		wie würde dieses ô	wie würde dieses ô	Wie würde dieses nicht
		den Sohn der Liebe schmerzen	den Sohn der Liebe schmerzten	den Sohn der Liebe schmerzen!
		nein Jesu nein	nein Jezu nein	Nein Jesu, nein,
		ich folge Dir mein Licht.	ich folge Dir mein Licht.	ich folge Dir, mein Licht!
5	6/3	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Arie (Bass)</i>
		Reizt mich ô ihr Eitelkeiten	Reizt mich ô ihr Eitelkeiten	Reizt mich nicht, ihr Eitelkeiten!
		Jesus hat mir Seltenheiten	Jesus hat mir Seltenheiten	Jesus hat mir Seltenheiten
		dort zum Kleinod vorgesteckt.	dort zum Kleinod vorgesteckt.	dort zum Kleinod vorgesteckt. [fine]
		Sie sind schon durch Jhn erworben	Sie sind schon durch Jhn erworben	Sie sind schon durch Ihn erworben.
		sterb ich gleich weil Er gestorben	sterb ich gleich weil Er gestorben	Sterb' ich gleich ¹⁷ : weil Er gestorben,
		werd ich ô vom Todt erschreckt.	werd ich ô vom Todt erschreckt.	werd ich nicht vom Tod erschreckt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	7/4	Choral: I ch bin ¹⁸ gewiß u. sterbe drauf Da Capo	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral</i> ¹⁹ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>)
		I ch bins gewiß und sterbe drauf	Jch bins gewiß und sterbe drauf	Ich bin's gewiss und sterbe drauf
		nach meines Gottes Willen	nach meines Gottes Willen	nach meines Gottes Willen:
		mein Creuz u. ganzer Lebens Lauf	mein Creutz u. gantzer Lebens Lauf	mein Kreuz und ganzer Lebenslauf
		wird sich noch fröhlich stillen	wird sich noch fröhlich stillen	wird sich noch fröhlich stillen ²⁰ .

¹⁶ Eitelkeit: Nichtigkeit, (innerliche) Leere, Nutzlosigkeit (vgl. *WB Grimm, Bd. 3, Spalten 383 – 392*; Stichwort *eitel* sowie *Bd. 3, Spalten 389 – 392*; Stichwort *Eitelkeit*)

¹⁷ „Sterb' ich gleich“: etwa „Wengleich ich sterbe“, „Egal, ob ich sterbe“

¹⁸ Partitur, Bogen 7, Seite 4, Schreibfehler: *bin* statt *bins*

¹⁹ 17. Strophe des o. a. Chorals

²⁰ sich stillen: zur Ruhe kommen, sich beruhigen (*WB Grimm, Bd. 18, Spalten 3009 – 3021, Ziffer 4b*; Stichwort *stillen*)

		Hier hab ich Gott u. Gottes Sohn	Hier hab ich Gott u. Gottes Sohn	Hier hab ich Gott und Gottes Sohn
		u. dort beÿ Gottes Stuhl u. Thron	u. dort beÿ Gottes Stuhl u. Thron	und dort, bei Gottes Stuhl und Thron,
		da wird fürwar mein Leben	da wird fürwar mein Leben	da wird fürwahr mein Leben
		in ewgen Freuden schweben.	in ewgen Freuden schweben.	in ew'gen Freuden schweben.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
 Version/Datum: V-01/06.06.2009
 V-02/08.07.2011: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout.
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Also hat Gott die Welt geliebt! Das merke, wer es höret! »

Verfasser des Choral:

Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.²¹



Paul Gerhardt (12.3.1607 – 27.5.1676)

Erstveröffentlichung:

1661²²; PRAXIS PIETATIS | MELICA. | Das ist: | Übung der | Gottseligkeit in Christ- | lichen und trostreichen | Gesängen / | S. D. Martini Lutheri | fürnemlich / wie auch anderer sei- | ner | getreuen Nachfolger / und reiner | Evangelischer Lehre | Bekenner: | Ordentlich zusammen gebracht / | Vnd / über | vorige Edition / | mit noch gar vielen schönen trostreichen | Gesängen vom neuen vermehret | und verbessert / | Auch zu | Beforderung des so wol | Kirchen- als Privat- | Gottesdienstes / | mit beygesetzten bißhero gebräuchlichen | und | vielen schönen neuen Melodien / nebst darzu | gehörig- | gem Fundament / verfertigt | von Johann Crügern Gub. Lusat. | Direct. Mus. in Berlin / ad D. N. | Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken. | [Linie] | EDITIO X. | Gedruckt zu Berlin / und | verlegt von | Christoff Runge / Anno 1661. | Werden verkaufft durch Martin Reischeln.²³

Choral verwendet in:

Mus ms 459/12 (GWV 1139/51): 1. Strophe (Also hat Gott die Welt geliebt)
17. Strophe (Ich bins gewiß und sterbe drauf)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 459/12:

- *CB Graupner 1728, S. 35:*
Verweis auf die Melodie zu Ermuntre dich mein | schwacher Geist; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 15:*
Verweis auf die Melodie zu Ermuntre dich, mein schwacher Geist !; Melodie ist zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 35* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
Das *CB* verweist auf drei weitere Melodien, die jedoch nur theoretisch in Frage kommen.
- *CB Portmann 1786, S. 16:*
Die Melodie zu Ermuntre dich mein f. G. ist zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 35* bis auf geringfügige Änderungen gleich. Allerdings wird der Choral „Also hat Gott die Welt geliebt! Das merke, wer es höret!“ im Index nicht aufgeführt, so dass ein entsprechender Verweis auf „Ermuntre dich, mein schwacher Geist“ fehlt.
- *Kümmerle:* —
- *Zahn, Bd. III, S. 522, Nr. 5757*

Hinweise, Bemerkungen:

Rechtfertigungslied über Joh 3, 16²⁴

²¹ Wikipedia

²² Fischer, Bd. I, S. 41 und Koch Bd. III, S. 320

²³ Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 81, Nr. 465

²⁴ Vgl. in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* zum 2. Pfingstfesttag das Evangelium über Joh 3, 16–21

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 415 f, Nr. 469</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 218, Nr. 237</i>	Version nach <i>Wackernagel 1843, S. 32, Nr. 23</i>
		Weise: Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
<p style="text-align: center;">1.</p> <p>Also hat Gott die welt geliebt! Das mercke, wer es höret. Die welt, die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret, Dafß er den eingebornen Sohn, Den eingen schatz, die einge kron, Das einge hertz und leben, Mit willen hingegäben.</p>	<p>Also hat Gott die welt geliebt!, (Das mercke, wer es höret !) Die welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, Dafß er sein'n eingebornen sohn, Den ein'gen schatz, die ein'ge kron, Das ein'ge hertz und leben, Mit willen hingegeben.</p>	<p>1. Also hat Gott die Welt geliebt, das merke, wer es höret ! Die Welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, Dafß er den eingebornen Sohn, den eignen Schatz, die einge Kron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.</p>
<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Ach! wie muß doch ein einges kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vatersinn! Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken Desh eingen nur wil denken.</p>	<p>2. Ach! wie muß doch ein einges kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So sehr geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vatersinn, Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken Desh ein'gen nur will denken.</p>	<p>2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bei uns hier auf der Erden, Da man doch nichts als Bosheit findt, so hoch geschonet werden ; Wie hitzt, wie brennt der Vatersinn, wie gibt und schenkt er alles hin, eh als er an das Schenken Desh eingen nur will denken !</p>
<p style="text-align: center;">3.</p> <p>Gott aber schenckt aus freyem muth Und treuem, milden hertzen Sein einges kind, sein schönstes gut, In mehr als tausent schmerzten. Er gibt ihn in den tod hinein, Ja in die Höll und ewge pein: Zu unerhörtem leide Stößt Gott sein einge Freude.</p>	<p>3. Gott aber schenckt aus freyem muth Und treuem milden hertzen Sein ein'ges kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmerzen. Er gibt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und deren pein: Zu unerhörtem leide Stößt Gott sein' ein'ge freude.</p>	<p>3. Gott aber schenkt aus freiem Muth und mildem treuem Herzen Sein einges Kind, sein schönstes Gut in mehr als tausend Schmerzen. Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und deren Pein ; zu unerhörtem Leide stößt Gott sein' einge Freude.</p>

<p style="text-align: center;">4.</p> <p>Warumb doch das? daß du, o welt frey wieder möchtest stehen Vnd durch dein theures lösegeld Aus deinem kercker gehen. Denn du weißt wol, du schönöde braut, Wie, da dich Gott ihm anvertraut, Du wider deinen orden²⁵ Ihm allzu untreu worden.</p>	<p>4. Warum doch das? daß du, o welt, frey wieder mögtest stehen, Und durch dein theures lösegeld Aus deinem kercker gehen: Denn du weißt wol, du schönöde braut, Wie, da dich GOTT ihm anvertraut, Du wieder deinen orden Ihm all zu untreu worden.</p>	<p>4. Warum doch das ? Daß du, o Welt, frei wieder möchtest stehen, Und durch ein theures Lösegeld aus deinem Kerker gehen. Denn du weißt wohl, du schönöde Braut, wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wider deinen Orden ihm allzu untreu worden.</p>
<p style="text-align: center;">5.</p> <p>Darüber hat dich sünd und tod Vnd Satanas gefellen Zu bitterer angst und harter noth Beschlossen in der HölLEN, Und hier ist gar kein anderer rath Als der, den Gott gegäben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höllschen feind entlauffen.</p>	<p>5. Darüber hat dich sünd und tod Und Satanas gefellen Zu bitterer angst und harter noth Beschlossen in der höllen, Und hier ist gar kein anderer rath Als der, den GOTT gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höllschen feind entlaufen.</p>	<p>5. Darüber hat dich Sünd und Tod und Satanas Gefellen Zu bitterer Angst und harter Noth beschlossen in der Höllen. Und hier ist gar kein anderer Rath, als der, den Gott gegeben hat ; wer den hat, wird dem Haufen der höllschen Feind' entlaufen.</p>
<p style="text-align: center;">6.</p> <p>GOTT hat uns seinen Sohn verehrt, Das aller menschen wesen, So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen sol genesen. Wen die verdammniß hat umbschrenckt²⁶, Der sol durch den, den Gott geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.</p>	<p>6. GOTT hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen: Wen die verdammniß hat umbschrenckt, Der sol durch den, den GOTT geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.</p>	<p>6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen, So mit dem ewgen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen. Wen die Verdammnis hat umschränkt, der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.</p>

²⁵ deinen orden (alt.): deine Pflicht

²⁶ umbschrencken (alt.): umschließen

<p style="text-align: center;">7.</p> <p>Ach mein Gott, meines lebens grund, Wo sol ich worte finden? Mit was für lobe sol mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehñ, Daß, die so hoch dich hönet, Du gar so hoch gekrönet?</p>	<p>7. Ach! mein Gott, meines lebens grund, Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie hat doch können diß geschehn? Was hast du an der welt ersehñ, Daß, die so hoch dich höhnet, Du gar so hoch gekrönet?</p>	<p>7. Ach ! mein Gott, meines Lebens Grund, wo soll ich Worte finden ? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Herz ergründen ? Wie ist dir immermehr geschehn ? was hast du an der Welt ersehñ, daß, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gekrönet ?</p>
<p style="text-align: center;">8.</p> <p>Warumb behieltst du nicht dein recht Vñd lieffest ewig pressen²⁷ Diejenge, die dein recht geschwächt Vñd freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewust, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen?</p>	<p>8. Warum behieltst du nicht dein recht Und lieffest ewig pressen Diejen'ge, die dein recht geschwächt Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewust, Daß sie, für dein verschonen, Dir schändlich würde lohnen?</p>	<p>8. Warum behieltst du nicht dein Recht und lieffest ewig pressen Diejenge, die dein Recht geschwächt und freventlich vergessen ? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewust, daß sie, für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen ?</p>
<p style="text-align: center;">9.</p> <p>Das hertz im leibe weinet mir, Für grossen leid und grämen, Wann ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Vñd was du ihnen zugericht Durch deines Sohnes büffen, Das treten sie mit füßen.</p>	<p>9. Das hertz im leibe weinet mir, Vor grossen leid und grämen, Wenn ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büffen, Das treten sie mit füßen.</p>	<p>9. Das Herz im Leibe weinet mir vor großem Leid und Grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büffen, das treten sie mit Füßen.</p>

²⁷ pressen (alt.): plagen, unterdrücken

<p style="text-align: center;">10.</p> <p>Du, frommer Vater, meynst es gut Mit allen menschenkindern ; Du ordnest²⁸ deines Sohnes Blut Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquickten, Fest in ihr hertze drücken.</p>	<p>10. Du frommer Vater meinst es gut Mit allen menschen=kindern : Du ordnest deines sohnes blut Und reichst es allen sündern; Willst, daß sie mit der glauben=hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquickten, West in ihr herze drücken.</p>	<p>10. Du, frommer Vater, meinst es gut mit allen Menschenkindern, Du ordnest deines Sohnes Blut und reichst es allen Sündern, Willst, daß sie mit der Glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquickten, fest in ihr Herze drücken.</p>
<p style="text-align: center;">11.</p> <p>Sih aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heyl, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.</p>	<p>11. Sieh' aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwieder? Du bauest hier, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder: Darum erlangt sie auch kein heyl, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.</p>	<p>11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider ? Du bauest hier, du bauest dort, die Welt schlägt alles nieder ; Darum erlangt sie auch kein Heil, sie bleibt im Tod und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.</p>
<p style="text-align: center;">12.</p> <p>An dir, o Gott, ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlaffen²⁹ : Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar, Und nah ans hertz gestellet war, Auch einzig helfen solte, Durchaus nicht haben wolte.</p>	<p>12. An dir, o Gott, ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlafen : Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar, Und nah ans hertz gestellet war, Auch einzig helfen solte, Durchaus nicht haben wolte.</p>	<p>12. An dir, o Gott, ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlafen. Der Feind und Haßer deiner Huld ist Ursach seiner Strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Herz gestellet war, auch einig helfen sollte, durchaus nicht haben wollte.</p>

²⁸ ordnen (alt.): verordnen

²⁹ verschlaffen: versäumen

<p style="text-align: center;">13.</p> <p>So fahre hin, du tolle schaar, Ich bleibe bey dem Sohne ; Dem geb ich mich, des bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, Sein creutz und leiden ist mein schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weyde.</p>	<p>13. So fahre hin, du tolle schaar, Ich bleibe bey dem sohne ; Dem geb ich mich, des bin ich gar, Und er ist meine crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, Sein creutz und leiden ist mein schmuck³⁰, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.</p>	<p>13. So fahre hin, du tolle Schar, ich bleibe bei dem Sohne , Dem geb ich mich, des bin ich gar, und er ist meine Krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Kreuz und Leiden ist mein Schmuck, sein' Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.</p>
<p style="text-align: center;">14.</p> <p>Ich freue mich so oft und viel, Ich dieses Sohns gedенke : Diß ist mein lied und seitenspiel, Wann ich mich heimlich kräncke, Wann meine sünd und missethat Wil grösser sein als Gottes gnad Und wann mir meinen glauben Mein eigen hertz wil rauben.</p>	<p>14. Ich freue mich so oft und viel, Ich dieses sohns gedенke; Diß ist mein lied und saitenpiel, Wenn ich mich heimlich kräncke, Wenn meine sünd und missethat Will grösser sein als Gottes gnad Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.</p>	<p>14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedенke ; Dieß ist mein Lied und Saitenspiel, wenn ich mich heimlich kränke, Wenn meine Sünd und Missethat will größer sein als Gottes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.</p>
<p style="text-align: center;">15.</p> <p>Ey, sprach ich, war mir Gott geneigt, Da wir noch feinde waren, So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjeko, da ich ihm verfühnt, Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wol für mir erduldet.</p>	<p>15. Ey, sprach ich, war mir Gott geneigt, Da wir noch feinde waren; So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjeko, da ich ihn verfühnt; Da, was ich böses je verdient, Sein sohn, der nichts verschuldet, So viel für mir erduldet.</p>	<p>15. Ei, sprach ich, war mir Gott geneigt, da wir noch Feinde waren, So wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren Anjeko, da ich ihm verfühnt, da, wo ich Böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.</p>

³⁰ Statt Sein creutz und leiden ist mein schmuck auch Er ist, der meine sünde trug ; GB Darmstadt 1733 a. a. O.

<p style="text-align: center;">16.</p> <p>Fehlts hie und da? ey unverzagt ! Laß sorg und kummer schwinden : Der mir das größte nicht versagt, Wird rath zum Kleinern finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenckt Und für mir in den tod gesenckt, Wie solt er (laßt uns dencken !) Nicht alles mit ihm schencken ?</p>	<p>16. Fehlts hie und da? ey unverzagt ! Laß sorg und kummer schwinden! Der mir das größte nicht versagt, Wird rath zum Kleinen finden. Gott hat mir seinen Sohn geschenckt, Und für mir in den tod gesenckt; Wie solt er, laßt uns dencken, Nicht alles mit ihm schencken?</p>	<p>16. Fehlts hier und da ? Ei, unverzagt ! Laß Sorg und Kummer schwinden ! Der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinen finden. Gott hat mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenckt; wie sollt er (laßt uns denken) mit ihm nicht alles schenken ?</p>
<p style="text-align: center;">17.</p> <p>Ich bins gewiß und sterbe drauf Nach meines Gottes willen : Mein creutz und gantzer lebenslauff Wird sich noch fröhlich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes Sohn, Und dort bey Gottes stuel und thron, Da wird fürwar mein leben In ewgen Freuden schweben.</p>	<p>17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, Nach meines Gottes willen: Mein creutz und ganzer lebens=lauff Wird sich noch fröhlich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes sohn, Und dort bey Gottes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden schweben.</p>	<p>17. Ich bins gewis, und sterbe drauf, nach meines Gottes Willen : Mein Kreuz und ganzer Lebenslauf wird sich noch fröhlich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes Sohn, und dort bei Gottes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden schweben.</p>

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DANMERSA Drucks und Ver- lags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238³¹</p>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in GB Darmstadt 1710</p>

³¹ Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Hom- burg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geborne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darm- stadt vom 15.3.2010.)

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen- Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünf-hundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Rambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster. [Linie] DARMSTADT , druckt Casp. Klug, Fürstl. Hof- und Cantley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel 1843</i>	Wackernagel, Philipp: Paulus Gerhards geistliche Lieder getreu nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wiederabgedruckt. [Schmuckemblem] Stuttgart. [1843] Verlag von Samuel Gottlieb Liesching. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek 31 / 877
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963